

Falsche Tradition

Eine Katze störte allabendlich das Gebet der Mönche, weil sie durch die Reihe der Betenden streunte.

Deswegen ließ der Guru sie während der Gebetszeit am Pfosten des Tempels anbinden.

Nach dem Tode des Gurus wurde die Katze weiterhin jeden Abend festgebunden, wie man es inzwischen gewohnt war.

Als jedoch auch die Katze starb, besorgten die Mönche sich im Dorf eine andere Katze, um sie weiterhin allabendlich für die Zeit des Gebets am Pfosten des Tempels anzubinden.

Drei Generationen später erschien ein gelehrtes Buch, das sich ausführlich über die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Katze für ein geordnetes Gebetsleben der Mönche ausließ.

Ein Gebet ohne Katze am Pfosten des Tempels wurde für ungültig erklärt. Eine weitere Generation später wurde jeder wie ein Sünder angesehen, der sich nicht vor der Katze

tief verbeugte, bevor er den Tempel betrat oder verließ. Und als schließlich ein Mönch die Notwendigkeit der Katze für die Anbetung laut in Frage stellte, wurde er als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Seither wagte es kein gläubiger Mensch mehr, Zweifel an der Bedeutung der Katze für Kult und Religion zu haben.